69. Die kluge Wahl.

Ein kluger Mensch wollte heirathen, und kam in ein Haus, in welchem zwo Schwestern waren. Die eine war hübsch, putzte sich gern, und that nicht gern nützliche Arbeit. Die andre aber war fleißig; that alles im Hause, und besorgte die ganze Wirthschaft.

Welche von beyden wird er wohl geheirathet haben?

70. Vom Nutzen der Obrigkeit.

In einem Dorfe wohnten vier ordentliche, oder solche, die Ordnung und Recht liebten, und zwölf unordentliche Wirthe, das heißt, solche, die sich nach nichts, als nach ihrem eigenen Willen richten wollten, und zum allgemeinen Besten nichts beytragen mochten. An dem Felde dieses Dorfs floß ein kleiner Fluß, der bey großem Wasser oft die Dämme durchbrach, und durch Ueberschwemmung Aecker und Wiesen beschädigte. Die vier ordentlichen Wirthe dämmten und thaten ihr mögliches; aber es war für sie zu viel Arbeit; die zwölf unordentlichen aber wollten nicht helfen, und aus Eigensinn lieber Schaden leiden, als den andern

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0